

neue Festungen in unsere Hand gefallen: Bittlich, Namur, Dungen, Montmedes, La F... , Bonn, Maubeuge, Antwerpen und Bille, außerdem sechs Forts: Manonvillers, Sivot, Les Epelles, Hiron, Conde und Camp des Romains. Im Osten hat Rußland die all... Festungen Sibau, Kofchan, Kulsat, Zwangorod, Wirschan, Bomscha, Ostroska, Rowo Rowo-Georgiewsk, Ossowez und Brest-Litowsk an uns verloren. Die Wagnahme der festen Plätze in Belgien und Frankreich fällt in die ersten zehn Wochen des Krieges, die der russischen Festungen, von der Besetzung Sibaus am 8. Mai abgesehen, hat erst am Ende des ersten Kriegsjahres begonnen. Trotz dem in der Zwischzeit überall gesammelten Erfahrungen ist aber das Bild in seinen Grundzügen unverändert geblieben. Einer regelrechten Belagerung durch deutsche Truppen widersteht kein fester Platz. In kurzer Zeit erliegen die Werke und die Besatzungstruppen der ungeheuren Wirkung der deutschen und österreichisch-ungarischen schweren Geschütze. Bittlich fiel im überraschenden Sturm, Namur nach fünfzigstündiger, Maubeuge nach zweitägiger Beschießung, Antwerpen, die größte Festung der Westfront nach zwölftägiger Belagerung durch verhältnismäßig schwache Truppen. Einen Teil der obengenannten Festungen und Forts verteidigten die Franzosen überhaupt nicht ein anderer Teil wurde ihnen nach kurzer Beschießung genommen. In mehreren Fällen war ein Infanteriesturm nicht mehr nötig. Ganz ähnlich ist es nun auch im Osten ergangen Sibau, Kofchan, Kulsat, Bomscha, Ostroska und Ossowez sind ohne regelrechte Belagerung gefallen. Warszawa gaben die Russen frei, als die Monte-Stellung, von unseren Truppen genommen war, und Praga räumten sie nach vier Tagen. Zwangorod wurde in dreizehn Tagen nach dem Beginn des Angriffes besetzt, Rowo nach zwölftägiger Beschießung. Aber auch die Einnahme der großen Festung Rowo-Georgiewsk mit ihren mehr als 700 Geschützen und über zwei Armeekorps Besatzungstruppen hat wenig länger gedauert. Am 7. August fiel schon das Fort Demba, am 19. August der ganze Platz in unsere Hände. Bei Brest-Litowsk wurde eine Woche lang um die Vorstellungen gekämpft und dann die ständige Beschießung sofort im Sturm genommen. Bieweit diese Erfahrungen, die sich in so auffälliger Weise nach dem Ausbruch des ersten Kriegsjahres erneuern, bereite einen allgemeinen Schluß auf den Wert der Festungen im Krieg: der Gegenwart zulassen, dann späteren Erweiterungen vorbehalten bleiben. Uns mag vorerst die erfreuliche Tatsache genügen, daß unsere Gegner keine auch nur annähernd ähnliche Erfolge im Kampfe gegen Festungen aufzuweisen haben. Tlingtau und Wzemysl sind aber erst nach einer monatelangen Belagerung vollstehender Kämpfe in unsere Hände gefallen. Die feste Wozen ist uneinnehmbar geblieben. So sind wir vor der Hand berechtigt die Fähigkeit zur überraschend schnellen Besetzung fester Plätze als eine besondere Eigenart der deutschen Truppen und unserer Verbündeten anzusehen. Den Führern, die so Großes erzielten, den Tapferen, die es durchstritten, und den Männern, die dazu die gewaltigen Waffen erfanden und fertigten, schulden wir dafür umso mehr Bewunderung und Dank. (W. L. B.)

Neue Beschließung von Reims.

Einer schweren Beschließung war, nach Pariser Blättermeldungen, Reims am Sonnabend ausgesetzt. In den ersten Nachmittagsstunden war das Feuer der deutschen Artillerie von äußerster Heftigkeit. Alle Stadtwerte wurden von großkalibrigen Geschossen überschüttet. Die Wirkung der über zwei Stunden währenden Beschließung war mörderisch. Es fielen ihr viele Menschen zum Opfer. Der Sachschaden war groß.

Angriffe gegen die französische Heeresleitung.

Die Angriffe der französischen Abgeordneten gegen die Heeresleitung verschärfen sich. Der Abgeordnete Doumer kündigt nunmehr bereits eine neue Anfrage an die Regierung an, in der Aufklärung über die von Joffre veranlaßte Ableitung von acht französischen Generalen gefordert wird, und über die an der Front behauptete Nichtübereinstimmung zwischen der französischen und englischen Heeresleitung bei der letzten Offensive nördlich von Arras. Doumer ist mit den Deputierten Beronger und Jeanneney von einem Kontrollbesuch an der Front zurückgekehrt.

Der König der Belgier an der französischen Front.

(Agence Havas.) Der König der Belgier hat in Begleitung des Präsidenten Poincaré, Millerands und Joffres die französische Front an der Aisne, Oise und Somme, die Stellungen bei Cambrille, bei Grande Couronne und Nancy, sowie verschiedene Stützpunkte besichtigt. (W. L. B.)

Die gefährdete Stimmung von Volk und Heer in Frankreich.

Der Temps meldet, daß eine sechzigjährige Dame, die im Luxemburg-Garten ankarrt hatte, daß Deutschland für den Krieg gerüstet sei, daß die Alliierten in schlechter Lage seien und daß Frankreich keine Munition habe von Pariser Kriegsgericht zu 20 Tagen Gefängnis verurteilt wurde. In der Urteilsbegründung wurde hervorgehoben, daß die von ihr geführten Reden einen ungünstigen Einfluß auf die Stimmung der Armee und Bevölkerung auszuüben geeignet wären. (W. L. B.)

Der Phantastische in Zeebrügge.

Daily News erzählt seinen Lesern folgendes Märchen: Die Deutschen haben in Zeebrügge einen unterirdischen Hafen gebaut. Sie haben unter dem hohen Ufer, das längs des Kanals sich hinzieht ein vollkommenes Bassin eingerichtet, in dem sie die Oberfläche des Walls als Dach für den Rückzug der Unterseeboote benutzen. Jedoch kann man aus der Luft nichts davon merken. Wie oft auch die Luftschiffe verfluchten, so konnten sie keine Bomben fallen lassen auf einen anscheinend unschuldigen Wall, unter dessen wirklich erdernen Wall sich jedoch fünf Unterseeboote befinden. Es ist nicht bekannt ob neulich bei dem Bombardement von Zeebrügge Unterseeboote zerstört oder beschädigt

Stiftung Heimatdank

Neben Barbeträgen werden auch Wertpapiere angenommen.

worben sind. Die Ufer des Walles seien an diesem Punkte ungefähr 12 Fuß hoch.

Der vorübergehende Fliegerleutnant.

Zu der Flucht des in der Schweiz interniert gewesenen französischen Fliegerleutnants Gullbert Schödel hat Berner Tagblatt: Der französische Offizier hat es mit feiner Ehre verstanden gehalten, das im verlassenen Waage gewohnte Vertrauen einer befreundeten Nation auf nichtamtliche Art zu verletzen. Der Beamte Gullbert drückte sich wie ein Dieb in der Nacht, aus dem geschändeten Ehrenwort hat er zurückgelassen und nicht einen Augenblick daran gedacht, wie sehr er mit der Preisgabe seiner letzten Ehre die Ehre der französischen Armee durch seine Flucht beschimpfte. Der Fall Gullbert wird zweifellos von der französischen Regierung in befriedigender Weise geregelt werden. Das Tagblatt hofft, die französische Armee werde Gullbert unabweislich adjuvieren. — Bekanntlich hat der französische Kriegsminister den heimgelohnten Flieger aus dem Bahnhof in Paris umarmt. Das Berner Blatt befindet sich demnach mit seiner Ansicht von den Schweregefahren in der französischen Armee im Irrtum.

Die tägliche U-Boot-Beute.

(Meldung der Agence Havas.) Der aus Barry kommende norwegische Dampfer Favor hat am 21. ds. Mts. 40 Schiffsbrüche des englischen Dampfers Windsor aufgenommen, der von einem deutschen U-Boot versenkt worden war. Der Dampfer Windsor war von London nach Italien bestimmt. — Wie Berlingske Tidende meldet, ist der Dampfer Plymouth von Leith in Kopenhagen angekommen. Er fuhr auf seiner Reise durch die Nordsee an nicht weniger als sechs großen brennenden Schiffen vorbei, die augenscheinlich mit Holz beladen und von deutschen U-Booten in Brand gesetzt worden waren. (W. L. B.)

Ein 10000-Tonnen-Dampfer untergegangen?

Die Zeitungen melden aus Christiania, daß der norwegische Dampfer Jøels, der am Dienstag von Stavik (Nord-Norwegen) angekommen sei, um 9 Uhr gesehen habe, wie ein großer Dampfer von 10000 Tonnen unterging. Ein U-Boot habe neben dem Schiff gelegen. Drei Torpedojäger, angeblich englische, seien in voller Fahrt gegen den Dampfer gefahren. Der Jøels rettete zwei Boote von diesem.

Ist die Arabic torpediert worden?

Die Witte Star Line gibt bekannt, es sei zweifellos, daß die Arabic torpediert worden sei. Der Kapitän habe zwar nicht das U-Boot, aber mit Bestimmtheit den Torpedo gesehen. Die Arabic habe nicht versucht, das U-Boot zu rammen, da man es von der Kommandobrücke nicht gesehen habe, aber auch nicht versucht, zu entkommen, sondern habe nur den Kurs geändert, als der Torpedo gesehen wurde. Die Arabic sei ohne Warnung torpediert worden, und zwar 80 Seemeilen südlich von Island. (W. L. B.)

Kauf der deutschen Schiffe in amerikanischen Häfen?

Berlingske Tidende verbreitet eine Londoner Meldung, wonach die norwegischen und schwedischen Dampfschiffahrtsgesellschaften planen, die in amerikanischen Häfen stehenden deutschen Dampfer aufzukaufen, um so einer Beschlagnahme durch Amerika vorzubeugen. England drohe, daß es diese Schiffe kapern würde, sobald sie sich während des Krieges aus den Häfen herauswagten. (W. L. B.)

Diplomatische Noten als Ausfuhrartikel.

Die Kölnische Zeitung läßt sich aus Kopenhagen melden: Die niederländisch-fremdliche Goeteborg Posten schreibt satirisch über die erwartete neue Note der Vereinigten Staaten anlässlich der Torpedierung der Arabic: Diplomatische Noten sind der einzige Ausfuhrartikel der Vereinigten Staaten nach Deutschland. Die Ausbeute scheint mager zu werden.

Ein Angriff Italiens auf Kleinasien?

Der römische Korrespondent des Daily Telegraph meldet, daß die militärische Mitwirkung Italiens gegen die Türkei nicht auf Gallipoli, sondern in Kleinasien eintreten wird. Die Vorkämpfer der Entensmächte hätten natürlich eine Mitwirkung der Italiener bei den Darbanellen im Auge gefaßt, aber Italien habe hierfür wenig Sympathien, dagegen solle eine große Truppenmacht in Kleinasien gelandet und eine Aktion gegen Smyrna unternommen werden, zumal diese Stadt eine bedeutende italienische Kolonie von etwa 20000 Personen hat. Damit wird auch den Interessen der Verbündeten auf Gallipoli geholfen, da die Türkei durch das Auftreten großer italienischer Streitkräfte an der Kleinasienischen Küste voraussichtlich gezwungen würde, Streitkräfte auf Gallipoli wegzunehmen und gegen Smyrna zu schicken.

Der heilige Krieg gegen Italien.

Gazetta del Popolo meldet, daß der Scheich ul Islam in Konstantinopel den heiligen Krieg gegen Italien ausgerufen habe.

Italienische Fahnenmächtige.

Die Wiener Reichspost meldet aus Lugano: Vom 1. bis zum 15. August sind 980 italienische Deserteure auf Schweizer Gebiet übergetreten.

Die Vergewaltigung Serbiens.

Der englische Gesandte in Belgrad hat am 18. Aug. den Ministerpräsidenten Pašić aufgesucht, um ihn zu

berufen, den bulgarischen Forderungen nachzugeben. Pašić hat seine Zustimmung über folgende Punkte: Ob die Forderungen des Ententes endgültig seien und nicht mehr geändert werden könnten; wo die serbische und die bulgarische Grenze sich berühren, und welche Kompensationen Serbien für die zu bringenden Opfer gemindert werden würden. Der englische Gesandte hat erklärt, daß die Note des Bierschreibers unabweislich sei; Serbien müsse die kritischen Gebiete sofort und ohne weitere Verhandlungen abtreten. (W. L. B.)

Die bulgarische Presse befragt mit wachsender Unmut die Berichte aus Belgrad über den Verlauf der Schiffsverkehrsberatungen und kommt zu dem Schluß, daß in Belgrad keine Reizung herrsche, Bulgariens berechtigter Forderungen zu erfüllen. Das Regierungsoffizium erklärt am letzten Stelle Bulgarien sei nicht geneigt, sich zu einem Spiel, wie man es in Belgrad zu betreiben scheint, herzugeben. (W. L. B.)

England verlangt die Durchsuchung griechischer Schiffe.

Wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, hat der englische Gesandte von der griechischen Regierung die Anstellung eines griechischen Kontrollbeamten in den makedonischen Zollämtern gefordert für den Fall, daß sie die Durchsuchung griechischer Schiffe, welche dem griechischen Seehandel großen Schaden zufügt, künftighin vermeiden will, und zwar hat der Gesandte diese Forderung im Namen aller Mächte des Bierschreibers gestellt. Die griechische Regierung soll dies Ansinnen zurückgewiesen haben. (W. L. B.)

Benizelos' Neutralitätspolitik.

Der Corriere della Sera erzählt aus Athen, Benizelos halte die Neutralitätspolitik aufrecht.

Englisches Eingeständnis der Mißerfolge auf Gallipoli.

(Meldung des Reuterschen Bureaus.) In einem amtlichen Bericht von den Darbanellen über die Kämpfe seit dem 8. August am westlichen Ende der Halbinsel Gallipoli wird gesagt: Es bestanden getrennte Angriffslinien, die erste war das australisch-neuseeländische Korps (das sogenannte Anzac), die andere war die von der Südbucht, wo die eben angekommene Armee kämpfte. Ferner wurde ein Angriff von Kap Sellen in Richtung Krithia unternommen. Trotz des fortwährenden heftigen Kampfes und der schweren Verluste auf beiden Seiten erreichten unsere Truppen in keinem der beiden Gebiete ihr Ziel, obwohl sie entschieden näher kamen, und das Gebiet, das sich in unseren Händen befindet beträchtlich ausbreiteten. Der Angriff des Anzac richtete sich auf den Sarikol-Gebirgszug, hatte aber nicht das gewünschte Ergebnis. Die Anzactruppen vermochten nicht, die Stellung auf der Höhe zu halten und mußten sich nach den unterhalb gelegenen Stellungen zurückziehen. Der Angriff aus Suvaia kam zum Stillstande, nachdem er 2 1/2 Meilen vorwärts gekommen war. Das gewonnenne Gelände reichte aus, um uns in den Stand zu setzen, die Linien aneinanderzusetzen und eine Front von mehr als 12 Meilen zu bilden. Als neue Verstärkungen angekommen waren, gewonnen die Anzactruppen noch 1/2 Meilen an Boden. Nachdem wir die vorgehobenen türkischen Laufgräben auf der linken Front gestürmt hatten, kamen alle Divisionen ins Gefecht. Sie machten Fortschritte. Da sie aber den Gipfel der Höhe nicht erreichen konnten, wurden sie nach ihrer ursprünglichen Stellung zurückgedrängt. Die Verluste des Feindes sind viel schwerer als unsere eigenen. Das gewonnenne Gelände ist sehr wichtig. Man soll daraus aber nicht schließen, daß wir das eigentliche Ziel erreicht haben. Weitere ernste Kämpfe werden nötig sein, um einen entscheidenden Sieg davonzutragen. (W. L. B.)

Die neue Richtung in Persien.

Die persische Botschaft in Konstantinopel wurde amtlich verständigt, daß die Bildung des neuen Kabinetts Mostafai ul Womakli anvertraut wurde, der auch das Ministerium des Inneren übernimmt. Die Weisung der Minister, bis auf diejenigen für den Krieg und das Aeußere sind bereits ernannt. Die Wahl der Person des neuen Ministerpräsidenten wird als ein Sieg der Demokraten über den englisch-russischen Einfluß betrachtet. (W. L. B.)

Meuterei der englischen Besatzung von Cypern.

Eine Meuterei ist, wie aus Athen gemeldet wird, unter den englischen Besatzungstruppen auf Cypern ausgebrochen, die auf die Ungenugenschaft der Soldaten mit der Verpflegung und den Unterkunftsverhältnissen zurückzuführen ist. Nach Meldungen Athener Blätter haben sich die Meuterer zu Tätlichkeiten gegen ihre Vorgesetzten hinreiß lassen und ihre Ausrüstungsstücke, sowie die Möbel der Kaserne auf die Straße geworfen. Sie verlangen energisch von der Insel wegzutransportiert und nach Malta gebracht zu werden.

Zusammenschluss der neutralen Staaten?

Die Neue Zürcher Zeitung bespricht den Zweck der Erleichterung einer schwedischen Vertretung in der Schweiz und weist auf die nahegelegene Annahme hin, Schweden beabsichtige die Bewirtlichung des alten Planes, des Zusammenschlusses der neutralen Staaten zur Wahrung ihrer nationalen Interessen, zumal in den gegenwärtigen Kriegswirren. Das Blatt erinnert daran, daß der Bundesrat im Oktober 1914 beschlossen hat, einen solchen Schritt zu verzagen. Mag es einerseits bedenklich heißen es weiter, daß der Plan schon wieder fallen gelassen werden mußte, so ist nicht zu vergessen, daß man es da nicht nur mit einem wohl allgemein verbreiteten Wunsch der kleinen Staaten nach Befreiung ihrer völkerverrechtlichen Stellung zu tun hat, sondern ebenso sehr mit ihren besonders schwerwiegenden verschiedenen Interessen. Wir befürchteten schon früher, daß es schwierig sei, eine Linie zu finden, auf der sich alle zusammenfinden könnten. Demnach ist, daß Schweden eine direkte Erörterung gewisser aktueller wirtschaftlicher Fragen

mit dem Bundesrat zu ernennen wünscht. Auch die Friedensfrage ann mit der diplomatischen Angelegenheit zusammenhängen. (W. L. B.)

Drathnachrichten.

Berlin, 27. August. Mit ihrer Besprechung des Falls von West-Litowak verbinden die Morgenblätter ein Gedenken des heutigen Jahrestages der Schlacht von Tannenberg. Im Lokalanzeiger heißt es: Heute vor einem Jahre hob der blutige Entscheidungsmoment in Ostpreußen an, und gestern ist das letzte russische Bollwerk am Bug gefallen. Wahrlich der Schlachtengott hat Großes an uns getan. Die Kreuzzeitung sagt, mit West-Litowak sei die vielleicht härteste russische Festung überhaup in unsere Hände gefallen. Hoch über der heldenmütigen Erfüllung stehe das Verdienst unserer überlegenen Strategie. Die Tägliche Rundschau meint jedoch den ehesten russischen Leuten müsse nachgerade bei den kolossalen Rückzugskünsten ihrer obersten Heeresleitung Angst und Bange werden. Im W. L. sagt Major Morast, ohne Zweifel dürfe man von dem neuen schönen Erfolg eine erhebliche Wirkung auf die Neutralen voraussehen. Man sage nicht zuviel, wenn man behauptet, Rußlands Kraft sei schon jetzt auf lange Zeit ausgeschöpft.

Berlin, 27. August. Nach dem Lokalanzeiger fand gestern Abend vor dem Reichstagsparlament eine große patriotische Kundgebung statt. Ein Teilnehmer feierte in kurzen Worten die Einnahme von West-Litowak und dankte dem Reichstagspräsidenten für seine mannhaften Worte im Reichstage.

Berlin, 27. August. Wie dem W. L. aus Sofia gemeldet wird, besagen Nachrichten aus Risch, daß die serbische Antwortnote an die Entente am 25. August überreicht wurde. Serbien ist zu Gebotsabretungen an Bulgarien bereit, jedoch nur unter der Bedingung, daß der erste Teil der Kompensationen abgetreten wird, sobald Bulgarien eine Aktion gegen die Türkei beginne, der andere aber erst nach Friedensschluß. Ein maßgebender Politiker erklärte, so sei eine Verständigung mit Bulgarien vollkommen ausgeschlossen, jedoch werde die Fortführung der Verhandlungen erwartet.

Berlin, 27. August. Wie verschiedene Blätter nach der Neuen Zürcher Zeitung mitteilen, sei es an der Nordwestgrenze von Indien zu heftigen Kämpfen zwischen englischen und afghanischen Truppen gekommen. 3000 Engländer seien gefallen. Im Hindustan habe im vorigen Monat eine 20tägige erbitterte Schlacht stattgefunden.

Berlin, 27. August. In einem von dem Lokalanzeiger mitgeteilten Brief aus Athen wird gesagt, in Athen werde man immer deutschfreundlicher. In den Theatern fänden häufige Kundgebungen zugunsten Deutschlands statt.

Berlin, 27. August. Nach der Neuen Politischen Korrespondenz ist das Mitglied des preussischen Abgeordnetenhauses Landrat a. D. von Gölzer zum Chef der Zivilverwaltung in Kurland ernannt worden.

Wien, 27. August. Die Wiener Abendzeitung schreibt zum Fall von West-Litowak: Ein furchtbarer Schlag hat abermals Rußland getroffen. Wohl noch niemals haben in so rascher Reihenfolge vernichtende Schläge das russische Reich erreicht, wie es jetzt geschehen ist. Alle Trostgründe der Entente erscheinen den Ereignissen gegenüber hinfällig. Der Vergleich mit 1812 erscheint jetzt wohl jedem als leeres Gerede.

New York, 27. August. Der Vertreter des W. L. B. meldet durch Funkpruch: Der amerikanische Vizekonsul in Moskau, der hier eintraf, erklärte, daß man in Petersburg die Revolution mehr als das Vorurteil der Deutschen fürchtet. Vor einigen Wochen sei das Volk in Petersburg durch Worte in flammenden Worten zum Aufstand aufgefordert worden.

Paris, 27. August. Agence Havas meldet, der Zar habe bei einer Unterredung mit dem früheren französischen Minister Cruppi gesagt, Frankreich könne auf Rußlands unerschütterlichen Willen rechnen, bis zum endgültigen Siege zu kämpfen.

Von Stadt und Land.

Rue, 27. August.

Neuregelung der Brot- und Mehlverteilung im Bezirksverband Schwarzenberg.

Vom 1. September ab werden Marken ausgegeben werden, die auf 1 Pfund Schwarzbrot, 5 Weißbrotchen oder 300 Gramm Mehl lauten. Es bekommen:

- Kinder bis zu 1 Jahr wöchentlich 1 Vollmarke,
- Kinder von 1 Jahr bis zu 6 Jahren wöchentlich 3 Vollmarken,
- alle übrigen Personen wöchentlich 4 Vollmarken.

Personen über 12 Jahre erhalten auf Antrag eine weitere Vollmarke (sodass sie wöchentlich fünf Pfund Brot erhalten), wenn deren Jahres-einkommen 2500 Mark nicht übersteigt. Personen mit mehr als 2500 Mark Einkommen haben für sich oder für die ihren Hausstand bildenden Familienangehörigen kein Recht auf diese Zuschlagsmarke. Personen, die in einem Haushalt voll beschäftigt werden, die aber keine Familienangehörige sind, wie z. B. Dienstmädchen, Schüler (Pensionäre), Untermieter, können, wenn die Voraussetzungen hinsichtlich des Alters und Einkommens erfüllt sind, wöchentlich fünf Pfund Brot erhalten. Vereinzelt wird es vorzuziehen, daß Familien oder Personen, die unter 2500 Mark Einkommen haben, bei der neuen Regelung weniger Brot bekommen. Für diese hat der Bezirksausschuß bestimmt, daß diese Personen oder Familien Marken für dieselbe Portion erhalten, die sie bisher schon



hatten. Weiter hat der Bezirksausschuß bestimmt, daß auch in sonstigen außerordentlichen Fällen mit Zustimmung des Bezirksverbandes weitere Kreuzpfennigmarken gegeben werden können. Im Allgemeinen bedeutet also die Neuregelung eine nicht unwesentliche Verbesserung. Eine Bekanntmachung über die Neuregelung wird — voraussichtlich schon morgen — im Ruer Tageblatt veröffentlicht werden.

Wettervorhersage für Sonnabend, den 28. August: Keine wesentliche Veränderung.

Siegesfeier. West-Litowak gefallen! Diese frohe Botschaft erreichte gestern nachmittag in unserer Stadt freudige Begeisterung, und gar bald wehten überaus zahlreiche Flaggen an öffentlichen und Privatgebäuden, womit der hohen Genugtuung über diese neue herrliche Waffentat unserer und der verbündeten österreichischen Armee Ausdruck verliehen wurde. Festerliches Glockengeläut der St. Nikolai- und der Friedenskirche erhöhte den dankbaren Siegesjubel unserer Bevölkerung; wenn diesmal ein festlicher Umzug oder eine andere besondere Siegesfeier nicht veranstaltet werden konnte, so tragen daran besondere Umstände die Schuld. Es ist jedoch Fürsorge getroffen worden, daß die künftigen Siegesbotschaften es an entsprechenden vaterländischen Feiern nicht fehlen wird. Aber auch durch die gestrige Feier in engerem Rahmen wurden die Erwachsenen wieder in erhebender Weise erbauet und bekehrt und in die Herzen der Jugend wurde durch sie ein kräftiges Samentorn schöner vaterländischen Empfindens gepflanzt.

Ueber die Erhebung der Kartoffelernte im Jahre 1915 hat das Ministerium des Innern eine Verordnung erlassen, in der bestimmt wird, daß jeder Unternehmer oder Betriebsleiter eines landwirtschaftlichen Betriebes, in dem mindestens ein Hektar Kartoffelfeld angebaut ist, den Ertrag seiner Kartoffelernte sogleich während der Erntearbeiten sorgfältig zu ermitteln und innerhalb einer Woche nach Beendigung der Erntearbeiten der Gemeindebehörde wahrheitsgemäß in Rentnern sowie nach Rauminhalt oder nach Wagen, aus denen sich der Rauminhalt berechnen läßt, anzuzeigen hat.

Hauptübung der Gesamtfeuerwehr. Gestern Abend 7 Uhr hielt die hiesige Gesamtfeuerwehr ihre diesjährige erste Hauptübung ab. Nach vorausgegangenem Fuß- und Gerüstübungen sämtlicher Blöcke der Freiwilligen sowie der Pflichtfeuerwehr wurde zum Schluß ein Hauptangriff ausgeführt. Diesem war die Annahme zu Grunde gelegt, daß durch Blitzschlag der Dachstuhl des Stadthaus vom Stadthaus in Brand geraten sei. Der Brandherd befand sich — dem Plane nach — aber dem alten Sitzungssaal. Beim Eintreffen der Feuerwehren war der Brand bereits soweit vorgeschritten, daß nur ein Angriff von außen Erfolg haben konnte. Dem Stelgerzug war die Aufgabe gestellt, aus dem äußerst gefährdeten alten Sitzungssaal die wertvollen Gegenstände der Wander-Kunst-Ausstellung zu entfernen und durch den Rettungsschlauch und durch Stelzer ins Freie zu befördern. Der Pionierzug sollte versuchen, mittels zweier Schlauchleitungen des Feuers Herr zu werden. Die Spritzenwagen waren angefahren, das Wasser aus dem Carolatheater zu entnehmen und ihre Leitungen der Pionierleitung zuzuführen, während die Schlauchzüge dagegen das Wasser aus den Hydranten in der Goethestraße und aus dem auf dem Plage an den Carolatheater zu entnehmen hatten. Angenommen war, daß Ostwind herrschte. Nach dem ersten gegebenen Feueralarm wurde der Hauptangriff vom Feuerwehredepot aus ausgeführt und kaum nach vier Minuten konnte der erste von vier Schläuchen Wasser abgeben. Nur etwa sieben Minuten später konnte der Stelgerzug mit Rettungsschlauch in Tätigkeit treten. Durch reichliche Wasserabgabe wurde das Feuer erstickt und alles wertvolle gerettet. Die Gesamtfeuerwehr hat bei ihrer ersten diesjährigen Übung trotz der zahlreichen freiwillig eingetretenen neuen Mannschaften bewiesen, daß im Ernstfalle genügender Feuererschlag in unserer Stadt vorhanden ist. Die Hauptübung, die unter der Leitung des Herrn Branddirektors Fabrikbesitzer Hermann Günther stand und im Befehl des gesamten Feuerlöschschlusses stattfand, nahm einen allseitig befriedigten Verlauf.

Carolatheater. Ein volles Haus war gestern, am Donnerstag, Fräulein Botte Oswald zu ihrem Ehrenabend beschieden, der gleichzeitig ein weiteres — fast diese Spielzeit leider das letzte — Gastspiel des Herrn Singschauspielers Bortol aus Altenburg brachte. Daß unter so glänzlichen Voraussetzungen — Ehrenabend der beliebten, jungen Künstlerin und Gastspiel des überaus geschätzten Herrn Bortol — es an reichem Besuche der Vorstellung nicht fehlen würde, war vorauszusetzen, und gleichzeitig konnte damit gerechnet werden, daß der Abend künstlerisch hervorragend ausfallen werde. Diese Voraussetzungen fanden denn auch volle Erfüllung. Zur Aufführung gelangte das immer gern gesehene Schauspiel: Der Gattendieser (in einer deutschen Bearbeitung). Es gab nicht nur den beiden genannten Darstellern, sondern auch allen übrigen Mitwirkenden, von denen vor allem noch Frau Direktor Steiner zu nennen wäre, die beste Gelegenheit, durch tadellose Leistungen sich hervorzutun. Fräulein Oswald wurde durch schöne Blumenpenden und sonstige Ehrengaben ganz besonders ausgezeichnet, nicht minder aber auch durch herzlichen Beifall, der ihr gemeinsam mit dem Gaste und den anderen Darstellern zu teil wurde.

Waldbearbeitung beim Gemeinshaus in Hain. Das Gemeinshaus in Hain geht in Verbindung mit den Gemeinshäusern der Umgebung am Sonntag, den 29. August, mittags 1/4 Uhr in der Nähe des Gemeinshauses Hain (Hain vom Hain) eine größere Waldbearbeitung abhalten. Es soll dabei das Thema behandelt werden: Eine Waldbearbeitung vor 2000 Jahren und ihre wunderbaren Folgen. Als Redner werden voraussichtlich mitwirken: Sekretär Brä. Gammig, Stadtrat Schneider, Kassenwart und Gemeinshauswart Dohse. Der gewünschte Chor des Gemeinshauses wird zur Verschönerung der Waldbearbeitung beitragen. Der Weg zur Versammlungsstätte wird durch kleine Fahnen und Wegweiser kenntlich gemacht werden. Jedermann ist zu dieser Waldbearbeitung freundlichst eingeladen.

Schneeberg, 27. August.

Ein bewegener Aufenthalt wurde in der Nacht zum 22. ds. Mts. bei dem Hektor Schneider hier verbracht. Der Dieb ist unter Benutzung einer im Hofe liegenden Leiter in die im ersten Stockwerk befindliche Wohnung eingestiegen und hat ein an der Wand fest angebrachtes Schränkchen abgerissen und mitgenommen. Darin befanden sich über 250 Mark Geld, darunter eine größere Anzahl Jubiläumsgeldscheine, zwei Sparbüchsen, ein englischer Scheck über ein Pfund Sterling, Schuldenberechnungen, historische Münzen usw. Der Dieb ist noch unermittelt, doch ist nicht ausgeschlossen, daß ein junger Bursche, der sich hier betriebl. herumgetrieben hat, der Täter ist. Es soll ein aus der Hofe entlaufener früherer Hainforstbesitzer aus Wilsdorf sein.

Schneeberg, 27. August.

Wegen Wilderns verhaftet wurde der 59 Jahre alte Handarbeiter Louis Unger von hier, der schon seit langem in dem Verbaute der Bildhauererei fest. Bei einer polizeilichen Durchsuchung seiner Wohnung wurden Gewehre und Munition, ein Messer und verschiedene andere Gegenstände, die offenbar von der Bildhauererei herrühren, in allen möglichen Winkeln verstreut aufgefunden und beschlagnahmt. Auch im Walde hatte Unger ein Gewehr verstaubt. Unger ist allerdings die Persönlichkeit, die kürzlich im Walde einen hiesigen Bauern, der ihn dort mit einem Gewehre betrogen hatte, bedroht und das Gewehr auf ihn angelegt hatte.

Warnung vor Lebensmittelwucherer.

Wie bereits erwähnt, hat die Königl. Staatsz. sich veranlaßt gesehen, auf eine Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern an die Stadträte Hinzuzuwenden, nach der die Stadträte veranlaßt werden, ihre besondere Aufmerksamkeit den Kleinhandelspreisen für Lebensmittel zuzuwenden, weil Gefahr besteht, daß die Lebensmittel zu hoch angefaßt würden und damit gegen die gesetzlichen Bestimmungen gegen den Wucher verstoßen werden könnte. — Es ist für den Fernersehenden nicht leicht erkennbar, inwiefern eine solche besonders Warnung berechtigt ist; gerade als eine Pflicht erscheint es aber, an die einschlagenden gesetzlichen Bestimmungen, welche sich gegen den Wucher wenden, zu erinnern, um fernerhin unbedacht handelnde Gewerbetreibende vor empfindlichen Strafen zu schützen. Unter dem 7. August hat die Königl. Staatsz., der offizielle Staatsanzeiger für das Königreich Sachsen, eine Verordnung zur Bekämpfung des Preiswuchers bekanntgegeben, nach welcher auf Grund der Bekanntmachungen des Reichstags vom 23. Juli gegen übermäßige Preissteigerungen die sächsischen Behörden ermächtigt werden, diesen Bestimmungen des Reichstags unentgeltlich nachzukommen. In dieser Verordnung heißt es:

Wo immer die Vermutung nahe liegt, daß in den Preisen von Gegenständen des täglichen Bedarfs übermäßige Gewinne enthalten sind, ist den Dingen mit unerbittlicher Schärfe auf den Grund zu gehen. Stellt sich heraus, daß der Gewinn des Verkäufers in maßigen Grenzen bleibt, so ist weiter der Gewinn des Zwischenhändlers oder Großhändlers und letzten Endes des Erzeugers, nötigenfalls unter Inanspruchnahme der Hilfeleistung anderer Polizeibehörden, zu untersuchen. Ergibt sich an irgend einer Stelle ein übermäßiger Gewinn, so ist unverzüglich das Strafverfahren in die Wege zu leiten. Der Aufwand, der der gleiche Preis für eine Ware von allen oder vielen Verkäufern oder Erzeugern verlangt wird, oder daß an anderen Orten der gleiche oder ein höherer Preis dafür verlangt wird, ist noch kein Anzeichen dafür, daß in ihm nicht ein übermäßiger Gewinn enthalten wäre.

Es erscheint angezeigt, davon zu warnen, daß diese Verordnung des Königl. Ministeriums in ihrer Bedeutung für viele Handelstreibende unterschätzt wurde, denn sie schließt die Möglichkeit sehr empfindlicher Strafunternehmungen in sich.

Briefkasten der Redaktion.

Im Briefkasten stellen wir Auskunft über alle an uns gerichteten Anfragen, mit Ausnahme von medizinischen Ratfragen, ebenfalls auch über die Wahlrechtfragen.

H. S. 245. Unvorgesehene Anfragen finden grundsätzlich keine Beantwortung; wer von uns etwas wissen will, muß so viel Unstangegefühl besitzen, dabei mit Namensnennung an uns heranzutreten.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Korsetts, Leibbinden
Untertailen
kaufen Sie am billigsten im
Korsetthaus Aue, Ernst-Pöppel-Strasse 4
am Markt.

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE

Preiswerte Jahrmakts-Angebote.

Wir bringen alle Jahrmaktswaren in guten, soliden Qualitäten zu besonders billigen Preisen zum Verkauf.

Kleiderstoffe:

Bleichen- u. Kleiderbarbente in verschiedenen Mustern	Meter	0.88
Bleichenstoffe in modernen Streifenmustern	Meter	0.96
Haarkleiderstoffe in schwerer Winterware	Meter	0.90
Kleiderstoffe in modernen karierten Mustern	Meter	1.00
Bleichenstoffe, einfarbig u. gestreift, grosse Farbauswahl	Meter	1.25
Ein Posten Satin-Reste, kleine Streifenmuster	Stück 0.75, 0.50,	0.85
Ein Posten Waschstoffe	Serie I Serie II Serie III	Meter 0.85 0.48 0.68

Wäsche:

Badelüber, Grösse 100/100 cm mit roter Kante	1.00
Frottehandtücher, Gr. 60/100 cm mit bunter Kante	1.00
Damenbekleider, weiss, mit Stickerel oder gebogt	1.90
Damen-Nachtkleider, Barchent mit angesetzten Bögen	1.00
Gestrickte Kinderröckchen mit roter oder blauer Kante in verschiedenen Grössen	1.00
Kinderröckchen-Decken, weiss gestr. Batist mit freier Stickerel	1.00

Schürzen:

Haarschürzen, hell oder dunkel gestreift, mit Volant und Tasche, gepaspelt	95
Bleichen-Schürzen aus Zephir oder Indigostoffen mit breiten türkischen Satinstreifen besetzt	95
Tüchelschürzen mit Träger, aus buntem Satin in neuen Mustern	95
Tüchelschürzen mit Träger, aus weissem Batist mit Stickerel-Einsätzen	95

Handarbeiten:

Bett-Wandschoner aus Aldastoff, weiss, creme oder grau, neue Zeichnungen	1.00
Kissen, patriotische Zeichnungen in weiss oder grau handgestickt mit Franzen	1.00
Brot- u. Frühstückskorbentel aus modelfarbigem Körper, mit rotem oder blauem Einfass	1.00
Decke, Grösse 60/60 cm, aus weiss oder grau Leinen mit Hohlraum, fertig gestickt	1.00
Wäschekorb- od. Maschinendecken mit breitem Einfass, gezeichnet	1.00

Weisswaren:

Rippenwesten mit Hohlraum und gestickten Ecken, zum Durchknöpfen	1.00
Unterziehpannen aus glattem oder gemustertem Tüll	1.00
Bleichenkragen aus Ripps oder Batist mit Hohlraumchen	1.00
Kindergarnituren, weiss oder ecru, runde oder Matrosenform	1.00
Einkaufstaschen aus buntem Satin mit Rohrbügel	1.00
6 Stück Linontaschentücher, gebrauchsfertig	1.00
4 Stück Herrenbatisttücher, mit Hohlraum und bunter Kante	1.00

Baumwollwaren:

Hemdstock, haltbare Ware, Abchnitt 5 Meter	2.75
Körper-Barbent, weiss, für Hemden	0.50
Bettkatten, gute Qualität	Meter 0.55
Bettuch-Damast, 150 cm breit, Meter	1.25
Moltos, grau und braun, weiche Ware	Meter 0.58
Wachstuch-Tischdecke, Grösse 85/120 cm	1.10
Wachstuch-Wandschoner in verschiedenen Mustern	0.82

Ein grosser Posten Reste und Abschnitte von Waschstoffen, Kleiderstoffen, Bleichenstoffen, Gardinen und Möbelstoffen enorm billig.

Damen- und Mädchen-Konfektion:

Damen-Barchent-Blusen in gestreift oder gemustert mit und ohne Bündchen . . . 1.95, 1.60,	1.45
Damen-Blusen aus schwarz-weiß karierten Stoffen mit schwarzem Satinkragen	2.95
Kostüm-Röcke aus soliden dunkel gestreiften Stoffen	3.50
Kostüm-Röcke aus gestreiften und klein karierten Stoffen	4.50

Halbtuch-Unterröcke in plissiertem Volant in verschiedenen Farben	2.85
Barchent-Kittel in weiss, marine und rot mit hübschem Besatz Grösse 45-55 cm	1.65
Halbtuch-Kittel, marine, mit türkischem Besatz, Gr. 45-55 cm	1.95
Kittel aus guten Stoffen, kleidsam garniert mit Faltenansatz Grösse 45-55 cm	2.45

Herren- und Knaben-Konfektion:

Herren-Stoffhosen in modernen Streifenmustern	3.85
Herren-Jackett-Anzüge aus guten Stoffen in modernen Farben	18.50
Knaben-Jackettanzüge aus soliden Stoffen, für 8-14 Jahre pass.	8.50
Knaben-Schulanzüge aus haltbaren Stoffen, für 4-9 Jahre passend	3.85

Knaben-Sportanzüge aus Forststoff für 4-9 Jahre passend	5.85
Prinz-Heinrich-Anzüge aus gemusterten Stoffen mit Ueberkragen für 4-9 Jahre passend	8.50
Knaben-Leibchenhosen aus bunten Stoffen für 8-9 Jahre passend	1.25
Knaben-Kniehosen aus haltbaren Stoffen für 8-14 Jahre passend	2.50

Knaben- u. Mädchen-Sweater in marine, braun, feldgrau und rot, mit Bündchen für 3-5 Jahre passend 1.00 für 6-10 Jahre passend 1.25

Abteilung: Haushaltwaren:

Braunes Tongeschirr:

Einlegetöpfe, geschweifte oder gerade Formen	3 2.5 2.5 5 7 Liter	0.25 0.50 0.40 0.55 0.68
	8 11 13 17 Liter	0.78 0.95 1.25 1.75
Schmalztöpfe	3 8 4.5 Liter	0.25 0.80 0.40
Milchtöpfe, innen weiss	1/2 1/4 1 1 1/2 2 Liter	0.18 0.25 0.35 0.40 0.50
Bratpfannen mit Deckel		1.50, 1.25
Untersetzer, glasiert	5, 7, 6, 0.05	
Bleichenstöpfe, glasiert	30, 10, 8, 0.04	

Verschiedenes:

1 Kuchenteller, bunt Porzellan	0.50
1 Emailteller	0.10
1 Kaffeeöffel	0.07
1 Besteck, Nickel	0.28
1 Küchenmesser	0.12
1 Essgabel	0.20
1 Schaberbürste	0.22
1 Waschbrett, starke Zinn-einlage	0.85
1 Haushaltsebers	0.45
Wassergläser	9, 0.07
Kompottteller, gemastert	0.07
Butterdosen	0.85
Bierbecher, 1/4 Liter	0.18
Salztroner	0.18
Bierkrug	0.65

Steingut:

Speiseteller, blau, Rand	0.12
Abendbrotteller, blau, Rand	0.10, 0.08
Gemüseschüssel, blau, Rand	0.25
Sauciers, blau, Rand	0.45
Bratenplatten, blau, Rand	75, 0.25
Satzschüsseln, 6tellig	1.00
Waschschüssel, gross	1.00
Seifenschalen, eckig und rund	0.19
Wasserrüge	0.95, 0.75
Nachtgeschirre	0.48
Kaffeetöpfe, bunt	18, 0.18
Tassen, blau, Rand, Paar	0.18

Glaswaren:

Wassergläser	9, 0.07
Kompottteller, gemastert	0.07
Butterdosen	0.85
Bierbecher, 1/4 Liter	0.18
Salztroner	0.18
Bierkrug	0.65

Ein grosser Posten Emaille nach Gewicht

bestehend aus: Milchkrüge, Kaffeekannen, Fensterreimer, Petroleumkannen, Esstretter, Kaffeefrichter, Brühelbe, Waschbecken, Maschinenstöpfe, Schmortöpfe, Camerollen, Eierriegel etc. Pfund **0.45**

Gardinen:

Gardinen vom Stück, weiss oder creme	Meter	0.48
Gardinen vom Stück, weiss oder creme, bis 120 cm breit	Meter	0.68
Gardinen vom Stück, gute Qualitäten, grosse Musterauswahl	Meter 90,	0.78
Scheibengardinen vom Stück, weiss oder creme, Meter 58, 48,		0.85
Scheibengardinen, abgesperrt	Stück 58, 48, 38,	0.95
Spachtelkanten und Tüllspitzen	Meter 58, 88,	0.88
Künstler-Gardinen, 8tellig, weiss, elfenbein oder creme, Fenster		3.85

Möbelstoffe:

Möbelkattane in vielen Mustern	3 Meter	0.48
Möbel-Satin, moderne Streifenmuster	Meter 1.25,	0.85
Sofadecken in rot oder grün, besonders billig		1.25
Schlafdecken, bunt meliert		1.25
Steppdecken, rot mit Tricotfutter		3.25
Sofakissen aus buntem Satin, stark gefüllt		0.95

Strumpfwaren:

Damen-Strümpfe, 1x1 gestrickt, baumwollen, starke Qualität, Paar 75,	0.55
Damen-Strümpfe, deutschlang, baumwollen, schwarz und lederfarbig, Paar	0.45
Herren-Socken, Vigogne, starke Qualität	0.45
Herren-Schweiss-Socken	Paar 75, 65, 0.55

Kurzwaren:

Zopfschleifen, 1/4 Meter lang	Stück 20, 15,	0.10
Waschpappel, weiss oder creme	4 Stück	0.10
Sternzwirn, weiss oder schwarz	3 Stück	0.10
Wäscheknäpfe, weiss oder farbig	3 Dutzend	0.10
Kittelschnüre, alle Farben, Stück		0.15
6 Paar Eisengarn-Schnürsenkel	120 cm lang	0.85

Verschiedenes:

1 patriotische Brosche oder	0.45
1 Rocknadel	
1 Lackgürtel	0.50
1 moderne Damentasche	0.95
1 Ueberschlagtasche	1.25
1 Dose Schubercreme, extra gross	0.25
2 Pack Seifensalbe-Terpentin-Seifenpulver	0.45
1 Stück Blumenseife	0.18
1 Paar Hosenträger, prima Gummizug	0.95
1 Sport Vorhemdchen mit Steh- umlegekragen, schwarze Krawatte	0.60
1 Crewatze, Regatta oder Diplomat, moderne Dessins	0.75
1 Knaben-Prinz-Heinrich-Mütze, marine, mit Schriftband	1.00
1 Herren-Sport- oder Fliegermütze	1.00
1 Paar farbige Damen-Filzschuhe mit schwarzer Filzsohle	1.45

